

Zeitschriftenspiegel

Redaktionsschluss 20.02.2011

Zusammenstellung: Christian Sitte

GW-Informationen aus/über Österreich und andere Zeitschriften auf www.gw.eduhi.at

Geographie heute www.friedrich-verlag.de

gh 285-286 vom November-Dezember 2010 beleuchtet die Thematik „Individualisierung“ (vgl. auch PG 12/2006, 3/2008, und unten 12/2010). Der gleichnamige fachdidaktische Einleitungsartikel gibt die Zielrichtung schon in seinem Untertitel an „Die überfällige Berücksichtigung einer längst bekannten Variablen“: Darin stellt die Autorin dann zunächst die Individualisierung und Differenzierung im Unterricht erfordernde, heute in allen Klassenzimmern vorzufindende Heterogenität heraus. Unter Individualisierung versteht sie einen Prozess, der die Lernenden bei ihrem Lernfortschritt von der Fremdbestimmung hin zur Selbstbestimmung führen soll. Dieses umfasse sowohl Begabtenförderung, als auch das Ausgleichen von Lernschwächen. Durch verschiedene Formen der Differenzierung ließe sich Individualisierung in der Schule durchsetzen. In einem Schema zeigt sie danach deutlich lerngruppenbezogene (nach Interessen, Lerntyp, Sozialform, Lernstil, Zugang), als auch methodische Differenzierungsmöglichkeiten auf: qualitativ nach Thema, Lernziel, Methode, Medium, Arbeitstechnik, Schwierigkeitsgrad, Ergebnis – bzw. quantitativ differenziert nach Aufgabenstellung und Anzahl der Aufgaben, Tempo, Lernhilfe, Ergebnis. Sodann zieht sie den Bogen zu einem Einsatz von Kompetenzrastern, in denen die Schüler/innen mit „Ich kann“ – Formulierungen klarlegen, welche Teilaspekte eines Themas sie wie gut beherrschen. Im Laufe der Zeit entstünden so quantitative und qualitative Kompetenzprofile. Im zweiten Teil des Aufsatzes verdeutlicht sie die unterschiedlichen Differenzierungsmöglichkeiten (s.o.) an verschiedenen gängigen Unterrichtsthematiken. Dies und die danach im Heft folgenden acht konkreten Beispiele (die mit einer CD-ROM ergänzt werden) helfen uns damit, eine neue Richtung im Unterrichtsalltag methodisch einzuschlagen. Vielleicht werden dann mehr Lehrer/innen motiviert, um selber, quasi als methodische „Erste Hilfe“, die in unseren GW-Schulbüchern angebotenen Materialien (die solches praktisch fast nirgends in ihrem Angebot kennen) dementsprechend aufzuschließen. Anmerkung des Rezensenten: eine mögliche erste, ganz einfach zu verwirklichende Alternative wäre auch: verschiedene GW-Schulbücher der gleichen Schulstufe, mit ihren unterschiedlichen Niveaus und Zugängen (auch Materialien) zu einem Thema, gleichzeitig und parallel in der Klasse zu nutzen – ev. durch Nutzung alter „Secondhandexemplare“ nach regelmäßigen Buchserienumstellungen, oder indem man sich mit Kolleg/innen der andere Bücher bestellten Parallelklassen für eine Durchmischung abspricht.

Das erste Unterrichtsbeispiel erläutert ein interaktives Lernprogramm auf der beiliegenden CD-ROM. Für die 5.–7. Schulstufe wird dabei „Braunkohlebergbau individuell“ behandelt (vgl. auch anders in gh 253/2007). Das interaktive Programm geht von einer thematischen Karte des Bergbaus aus (vgl. zu ihrem didaktischen Einsatz auch in gh 229/2005). Auf dieser anklickbar sind nicht nur weitere, die Signaturen und Lokalitäten konkret zeigende Bilderseiten mit Kommentaren, sondern auch eine Filmsequenz mit dem abbauenden Großbagger. Dazu gibt es downloadbar einen Arbeitsblattvorschlag und – was eine sehr gute weiterführende Idee war, einen Leitfaden für Lehrer/innen, wie man selber solche interaktive PPTs für den Unterricht herstellen kann. Alleine deswegen lohnt sich schon die Anschaffung dieses Doppelheftes!

Im zweiten Unterrichtsvorschlag geht es um die Fragestellung „Ich kann erklären, warum es in Italien aktive Vulkane gibt“. Methodische Impulse kann den Leser/innen dabei auch ein instruktives Lernraster geben, das die einzelnen dazu aufgeführten sieben Themenbereiche/Lernfelder zu „Naturkatastrophen“ jeweils in drei Anforderungsbereichen differenziert: „Ich kann gut wiedergeben...“ / „Ich kann gut erklären...“ / „Ich kann Zusammenhänge und Probleme erkennen und meine eigene Meinung begründen...“. Auch dazu gibt es – wie zu allen anderen gedruckten Beispielen – auf der CD-ROM Material.

In der dritten Unterrichts Anregung „Unsere Region in vielen Köpfen“, erforschen Schüler/innen einer 7. Jahrgangsstufe regionale Identitäten (einer Idee, die auch gut als Anregung für unsere Österreichklassen in der Unterstufe zu verwenden

ist). Kooperatives offenes Lernen zeigt danach ein Unterrichtsvorschlag mit angehängten Materialenseiten zu „Migration macht Geographie(n)“.

Eine in geographiedidaktischen Zeitschriften nach noch nicht gezeigte Methode bietet die Unterrichtsidee „Effektiv lernen mit Struktur“: Grundgedanke der vorgeführten Struktur-lege-Technik ist es, das semantische Netzwerk, das einem bestimmten Thema innewohnt, zu visualisieren. Dazu wird methodisch in 5 Schritten vorgegangen:

1. Begriffsbildung aus Unterrichtsergebnissen einer längeren Aufgabenstellung oder Unterrichtseinheit. Diese werden entweder mit den Schüler/innen gemeinsam erarbeitet, oder wie auf der beigegebenen CD-ROM (für die Beispiele „atmosphärische Prozesse“ bzw. „Entwicklung und Struktur der Lithosphäre“) vorgegeben, etwa durch 10 bis maximal 30 angebotene Begriffe.

2. Sortierarbeit der Schüler/innen nach „weiß ich“ bzw. „weiß ich nicht“ – wobei es präzisiert noch wird in „welche sind mir so klar, dass ich sie einer anderen Person fachlich erklären kann?“. Im Sinne von Binnendifferenzierung kann man Basis(wissen)karten und etwa „Geo-Plus-Karten“ verwenden.

3. Schüler/innen kümmern sich eigenverantwortlich darum, ihre fachlichen Unklarheiten mit Klassenkameraden, oder auch im Plenum, über Mitschrift, Schulbücher, Nachschlagewerke, webbasierte Angebote zu klären bzw. zu erarbeiten. Die Lehrenden beobachten nur und geben individuell Hilfen. Auch können besonders „haarige“ Begriffe danach noch in einem Plenum thematisiert werden.

4. Die eigentliche Struktur-lege-Arbeit, die in den einzelnen (Gruppen-/Partner-/Einzel-) Arbeitsergebnissen durchaus unterschiedlich ausfallen kann. Wichtig ist eine sachlogische Zusammenordnung der Begriffskärtchen. In Partner-Kleingruppenarrangements sollen die gelegten Strukturen verbalisiert und Ergebnisvarianten ausgetauscht werden, wobei Wert auf Begründung der erarbeiteten Strukturvarianten gelegt werden soll. Auch diese Begriffsstruktur auf ein DIN-A3-Blatt zu kleben und u.U. noch schriftlich zu erläutern, ist möglich (Anmerkung:: auf interaktiven Whiteboards kann die skizzierte Struktur gleich als pdf abgespeichert werden).

5. Selbstevaluation durch einen vorbereiteten Kompetenzüberprüfungsbogen.

Im sechsten Unterrichtsbeispiel „Ökologischer Landbau – nur keine Hast!“ wird unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten mit der Lerntempomethode begegnet (vgl. in PG 12/2010). Im danach folgenden Vorschlag zur Thematik „Nachwachsende Rohstoffe und Nachhaltigkeit“ (vgl. dazu GW-Unterricht 107/2007) wird ein Webquest zur individuellen Förderung im Gruppenunterricht vorgestellt (vgl. diesen auf <http://nawaronachhaltigkeit.wordpress.com> und zu WQ-Methode grundsätzlich bei www.webquests.de). Die letzte Unterrichts Anregung „Glokalisierte Schülerwelten“ geht auf die individuelle Erkundung globalisierter Orte in der eigenen Lebensumwelt ein – ein interessanter, mit Arbeitsblättern gut ausgestatteter Projektvorschlag, den man in seiner Schulumgebung schön nachvollziehen kann.

gh 287-288 vom Jänner 2011 beleuchtet die Thematik „Endogene und exogene Prozesse“. Die der Textfassung Nr. 287 beigegebene Nr. 288 enthält wieder vielfältiges Material auf der inzwischen schon bei gh üblichen CD-ROM, die diesmal auch durch OH-Transparentfolien und ein Poster ergänzt wird. Der Basisartikel lenkt den Blick auf „Endogene und exogene Dynamik...“, die in enger Verzahnung das Bild der Erde prägen. Wenn man im Auge behält, dass in Österreich viele dieser Inhalte auch (und mitunter sogar stärker) im Fach Biologie und Umweltkunde behandelt werden, so bietet die hier abgedruckte Darstellung des morphodynamischen Kreislaufes einen guten Ansatz.

Das erste der 5 Unterrichtsbeispiele „Feuer unter dem Eis“ beschäftigt sich mit den Vulkanen in Island, die Gletscher zum Schmelzen bringen. Der geologische Wettstreit zwischen Hebung, Verwitterung, Abtragung und Sedimentation zeigt dann das klassische Grand Canyon Beispiel „Colorado River versus Colorado-Plateau“. Ein im deutschen Raum gelegenes Exempel von Vulkanausbruch-Überschwemmung- und Flutereignis zugleich findet man in „Die Laacher See-Eruption vor 12.900 Jahren“. In der vierten Unterrichts Anregung geht es um „Werden und Vergehen der Hawaii-Inseln“ in Form einer Zeitreise durch das pazifische Vulkanarchipel. Der letzte Vorschlag behandelt die „Hochseeinsel Helgoland“.

Praxis Geographie www.praxisgeographie.de

PG 11 vom November 2010 ist wieder ein regionales Themenheft „USA – aktuell“ (vgl. PG 3/2006, – Die Herausforderungen Wirtschaft – Energie – Migration (vgl. GR 6/2009, bzw. gibt es auch ein Praxis-Geschichte-extra USA). Der fachliche Einleitungsartikel „USA – wirtschaftliche Herausforderungen und gesellschaftliche Disparitäten“ skizziert in Text und Grafiken einen guten Überblick.

Das erste der acht konkreten Unterrichtsbeispiele „Die Tortilla-Krise“ ist nicht nur wegen seiner inhaltlichen Ausrichtung interessant. Diese bezieht sich auf die US-amerikanischen Einflüsse – etwa durch die Bioethanolproduktion – die Auswirkungen auf die Nahrungsmittelkrise in Mexiko haben. Methodisch zeigt es darüber hinaus eine Variante eines *Mysteries* auf (vgl. auch in PG 4/2005), die man auch für die Gestaltung kompetenzorientierter Fragestellungen bei unserer *Matura Neu* einsetzen könnte. Die hier zur Thematik vorgegebenen 21 Informationskarten sollen erläutert und nach der Leitfrage zu bestimmten Oberbegriffen geordnet/reduziert werden – somit entsteht als Ergebnis ein das Thema strukturierendes Ordnungsdiagramm.

Methodisch ebenfalls interessant ist das folgende Gruppenpuzzle (zu dieser Methode vgl. in GW-Unterricht 107/2007) zum Thema „NAFTA versus the Impervious Fence“ (zu Mexiko), dessen Materialien für einen bilingualen Unterricht in Englisch angeboten werden. Ein weiteres Bevölkerungsthema schließen die Materialien in „Chinesen in den USA – Segregation oder Integration?“ auf.

Industriegeographie anhand einer Schlüsselindustrie enthält der Beitrag „Yoga statt Pick-up“, worin es um den Strukturwandel in der Autoindustrie geht (vgl. in GA 6/2010). Ein Fallbeispiel junger Wachstumsindustrien ist danach zu „Alleskönner Google“ zu finden. Dass die USA ein wichtiger Rohstoffproduzent sind, aber dabei auch Probleme haben können verdeutlicht der Unterrichtsvorschlag „Ressourcenhunger und Umweltzerstörung – eine Verknüpfung mit Tradition“ am Beispiel des Bergbaus in Butt/Montana. Einen energiewirtschaftlichen Überblick liefern danach die Grafiken der Materialenseiten von „Sind die USA vom Erdöl abhängig?“ (vgl. dazu auch die angeführte Webseite www.worldenergyoutlook.org). Auch dieser Klausurvorschlag könnte ein gutes Beispiel für die Gestaltung unserer *Matura Neu* abgeben.

Abgeschlossen wird das Heft mit einer interessanten Unterrichts Anregung zur Stadtentwicklung im Schatten der Immobilienkrise „Vom American Dream zum American Nightmare“.

PG 12 vom Dezember 2010 beschäftigt sich mit dem Fachdidaktikthema „Kooperatives Lernen“ (siehe auch oben gh 285-286/2010). Wie immer gibt der gleichnamige Einleitungsartikel einen kurzen überblickshaften Einstieg in die Thematik. „Kompetenzorientiertes Unterrichten durch kooperatives Lernen“ gibt danach den Leser/innen einen Einblick in ein reichhaltiges Methodenrepertoire und liefert dazu auch noch kurz einige exemplarische Anwendungsbeispiele als Arbeitsblätter (zu einem Lerntempoduett; zum Strukturieren kontroverser Texte; bzw. um Aufgabentypen zu erkennen).

Die interessante Verbindung von Kooperativem Lernen und einer virtuellen Exkursion schildert dann die Unterrichts Anregung „Wasser für Guadalajara“: Die sieben virtuellen Exkursionsstationen sind auf einer beiliegenden CD-ROM sofort einsetzbar.

Die kooperative Meinungsanalyse eines Problems führt dann der Unterrichtsvorschlag „Erlebnistourismus am Nürburgring“ vor. Das auf Seite 23 angeführte Schema der divergierenden Interessenslagen kann man auch gut für die inhaltliche und methodische Strukturierung einer eigenen Thematik bei einer der zukünftig kompetenzorientiert zu stellenden Fragen unserer *Matura Neu* anwenden!

„Selbstorganisiertes Lernen – SOL – im Geographieunterricht“ zeigen dann die Materialien und Fragestellungen eines Beitrages zur Plattentektonik. Es folgt eine Unterrichts Anregung zu einem weiteren Klassiker „Raubbau am tropischen Regenwald“. Auch hier wird „Lesen-und-Verstehen“, ferner ein Lerntempoduett dazu als Methode vorgeführt. In „Zwei Erdbeben im Partnerpuzzle“ werden Beispiele aus Haiti und Japan verglichen. Wie durch kooperatives Lernen ein Gruppenerfolg eintritt, führt das Beispiel „Die Gruppenrallye“ – an der Thematik „Ein-Kind-Politik in China“ vor (Zu beachten wäre, dass China die Zweikindpolitik derzeit bereits, wenngleich nur schrittweise, zu legalisieren beginnt). Ein nachahmenswertes Beispiel ist die Materialseite „Lebende Diagramme“, wo methodisch so vorgegangen wird, dass 22 potentielle, thesehafte Aussagen mit ihren Nummern an die richtigen Stellen in den drei Bevölkerungsdiagrammen eingesetzt werden sollen. Kartenarbeit am Table-Set wurde schon einmal in PG 11/2005 als ertragreiche Gruppenarbeitsvariante vorgestellt. Hier führt uns die Autorin diese Methode bei der Auswertung von Tabellen zum Entwicklungsstand von Ländern vor.

Ein Praxisbeispiel „Regionales Lernen an außerschulischen Lernorten – Glazialmorphologie zum Anfassen“ und ein DIERCKE-Arbeitsblatt „Atlastraining“ runden das jeder Schule zur Anschaffung empfohlene Heft ab.

Man kann die Artikel der Westermann-Zeitschriften auch alle einzeln kurz (via Lupenfunktion) virtuell ansehen und kostengünstig herunterladen – über das Webportal www.westermann-FIN.de.

Geographische Rundschau www.geographischerundschau.de

GR 11 vom November 2010 hat Fachaufsätze zur Thematik „Europäische Metropolregionen und Raumordnung“ zum Inhalt (dazu gibt es mit Unterrichtsmaterial dann PG 1/2011). Der erste Beitrag „Raumordnung und Metropolregionen“ geht von der Situation in Deutschland aus und setzt sie in das Beziehungsgeflecht des „Europas der Netze und Knoten“ (mit zwei sehr instruktiven thematischen Kärtchen). Interessant sind darin auch die Grafiken, die den Metropolitätsindex für verschiedene Parameter im Vergleich zeigen. Mit den elf europäischen Metropolregionen in Deutschland setzt sich dann der zweite Aufsatz „Das Raumordnungskonzept der Europäischen Metropolregionen“ auseinander. Ein weiteres für unsere Europaklassen ertragreiches Kapitel schneidet der Artikel „Metropolregionen in grenzüberschreitenden Räumen“ an. Einer speziellen Frage auf einer größeren Maßstabsebene geht danach der Beitrag „Keine Metropolregion an Rhein und Ruhr?“ nach. Dem gegenübergestellt schildert ein weiterer danach die „Metropolregionen in Südwestdeutschland“. Grundlagen für Herausbildung und Wachstum solcher Regionen spricht dann der Artikel „Standortverflechtungen in der Wissensökonomie“ an. Abgeschlossen wird der Reigen mit einer Darstellung zur „Renaissance der großen Städte“. Außerhalb des Hefthemas finden Leser/innen zwei aktuelle Schilderungen zu „Spanien: größtes Sorgenkind Europas“ (Eurokrise) und einen Artikel zu „Soziale und politische Herausforderungen der Hochwasserkatastrophe in Pakistan“ (mit eindrucksvollen Bildern).

GR 12 vom Dezember 2010 ist wieder eines der jährlich herauskommenden Themenhefte, das sich mit Globalisierungsthemen beschäftigt: Diesmal finden die Leser/innen sechs Fachartikel zu „Globalisierung und Globale Nahrungskrise“: Hunger war und ist im Geographieunterricht immer schon ein Standardthema der Nord-Süd-Problematik gewesen, das unterschiedlich beleuchtet wurde. Der allgemein gehaltene Einleitungsartikel „Dimensionen und Dynamik globalisierter Nahrungskrisen“ zeigt auf, dass sich solche periodisch in den Ländern des Südens auftretende Hungerunruhen nicht als Produkte im nationalen Kontext, sondern immer als Resultat komplexer Ursachenketten analysieren lassen – selbst in Ländern mit sonst an sich stabilen politischen Verhältnissen. Der Autor unterscheidet drei Kausalitäten: 1. Produktionsprobleme und dadurch hervorgehende Preissteigerungen. 2. Markt und Zugangsprobleme aufgrund asymmetrischer Preisbildung innerhalb weltweit verflochtener Austauschbeziehungen. 3. Interventionsversagen, wenn etwa restriktive politische Systeme oder Konsequenzen problematischer entwicklungspolitischer Interventionen der Grund sind, die lokalen Strategien der Existenzsicherung untergraben. Der Artikel unterlegt diese Kausalitäten mit entsprechenden Daten.

Danach folgen drei Fallstudien: Reich mit Grafiken versehen ist der Artikel „Nahrungskrise und Ernährungssicherung im Superschwelldland Indien“. Die Grüne Revolution der 1960er und 70er Jahre (vgl. in GR 5/1999) hatte zwar das Land auch zu einem Nahrungsmittelexporteur gemacht, aber heute ist in diesem großen BRIC-Staat eine Spaltung in kaufkräftige Mittelschicht und pauperisierte städtische und ländliche Massen feststellbar. Später geht der Autor auf Ursachen und Lösungsansätze ein. Im Anschluss schildern Aufsätze „Urbane Nahrungskrise in Kairo“ und „Urbane Ernährungssicherung – Kreative landwirtschaftliche Nutzung städtischer Räume“.

Die Lösungsansätze als komplexes Handlungsgefüge streicht dann der vorletzte Aufsatz heraus: „Von der Nahrungs- zur Ernährungshilfe“. Dass hier auch gegenläufige Trends erschwerend wirken, verdeutlicht anschließend der Beitrag „Auswirkungen des Klimawandels auf die Ernährungssicherheit“. Die darin enthaltenen Strukturschemata kann man gut als eigene Grundlage verwenden, indem an die darin angeführten einzelnen Teilbereiche für den Unterricht mit Quellenmaterial ausstattet und diese Strukturschemata von den Schüler/innen als Lernergebnisse nachkonstruieren lässt – das wäre auch ein praktikabler Vorschlag für die Matura Neu. Unter den kurzen Meldungen sticht eine heraus, die eine instruktive Weltkarte zur Aneignung von Agrarflächen zeigt. Eine weitere Kurzmeldung mit analytischem Kärtchen zeigt die Veränderung des Welthungerindex 1990–2009 (vgl. auch bei www.welthungerhilfe.de).

Geographie und Schule www.aulis.de/zeitschriften/gs

GS 187 vom Oktober 2010 nennt sich „Planet Erde“ und enthält physiogeographisch ausgerichtete Beiträge. Der Einleitungsaufsatz „Die Erde – mehr als nur ein Planet“ bietet Grundinformationen zur Erde im Sonnensystem, der Entstehung und Besonderheiten der Erde. Der zweite Artikel „Gefahren aus dem All?“ geht auf die Bedeutung von Kollisionen im Erde-Mond-System für die geologische Entwicklung beider Körper ein. Danach wird in „Faszination Meteoritenkrater“

eine interaktive Computersimulation beschrieben. Kartographische Aspekte zeigt ein Aufsatz „Dekonstruktion von Geomedien“ auf.

Sehr interessante Ergebnisse beschreibt eine Untersuchung über topographisches Mindestwissen von Bachelor-Studierenden der Geographie (Titel „Die Memel mündet in die Oder und die Seine fließt durch Trier“): Anschließend an einen Versuch topographisches Mindestwissen zu Deutschland über Expertenbefragung zu definieren (vgl. daraus entstandene Karte in PG 11/2005) wurden bei Studierenden dreier Universitäten insgesamt 55 topographische Items abgetestet. Die Ergebnisse zeigten, dass sehr unterschiedliche Leistungen erbracht wurden: Während die Benennung von Städten und Gewässern im Mittel zwischen 42 % und 68 % korrekt waren, wurden bei den Gebirgen nur 21–33 % richtig angegeben.

Abgeschlossen wird das Heft mit einem weiteren Beispiel „Karten im früheren Geographieunterricht“ mit der Beschreibung einer Karte „Völker Europas“.

GS 188 vom Dezember 2010 ist in der Serie Kursbausteine eines zu „Tourismus – Wirtschaftsfaktor und Raumwirksamkeit“. Es beginnt mit einem Fachdidaktikartikel der „Das Thema Tourismus im Geographieunterricht der S II“ (in Deutschland) in verschiedenen Aspekten beleuchtet. So skizziert der Autor die fachdidaktischen Potenziale, didaktische Reduktion und Lehrplanbezug und die Dimensionen Wirtschaftsfaktor und allgemeine ökonomische Effekte bzw. die Thematik „Tourismus und Umwelt“. Der zweite Aufsatz mit angeschlossenen Unterrichtsmaterialien schließt den Leser/innen die Geschichte des Reisens auf unter dem Titel „Von der Grand Tour des Adels zum Tourismus der Massen“. Am Beispiel Bulgariens wird dann in einem weiteren Unterrichtsvorschlag „Tourismus als Eckpfeiler der Transformation“ präsentiert. Eine dritte Unterrichts Anregung beschäftigt sich mit dem „Strukturwandel durch Tourismus“ in der Ferienregion Eifel. Ein Magazinbeitrag versucht eine Analyse „Macht der Einsatz des Internets den Geographieunterricht besser?“. Etwas befremdend für den Rezensenten war, dass gerade bei dieser sich laufend entwickelnden Thematik ein 2010 gedruckter Artikel etwa bei den Diagrammen „Summe der Seiten zu Neuen Medien und Internet in geographiedidaktischen Zeitschriften“ bei 2004 endet (!), und dazu auch etwa *GW-UNTERRICHT* mit seinen vielen diesbezüglichen Beiträgen ignoriert wird.

Interessante Aspekte vermitteln auch die Arbeitsblätter der Unterrichts Anregung „Seltene Erden für ein Handy“.

Unterricht mit Geographie aktuell www.aulis.de/zeitschriften/ga/

GA 6 vom Oktober 2010: Die beim Aulisverlag erscheinende Geographie-Materialienzeitschrift beginnt mit einem Set Arbeitsblätter zu einem physiogeographischen Themenbereich, „Vulkanismus auf Island“. Etwas weiter hinten im Heft findet man dann dazu noch ein Arbeitsblatt zu „Eisschmelzen in der Arktis“ und ein mehrseitiges „Informationen aktuell“ zum Magnetfeld der Erde.

Nach zwei aktuellen Arbeitsblättern zu Deutschland, „Bevölkerungsentwicklung“ (vgl. PG 9/2010) und „Wahrnehmung von AIDS“, folgen als wirtschaftsgeographische Schwerpunkte je ein Arbeitsblatt mit Texten und Tabellen zu „Verlagerung wirtschaftlicher Aktivitäten“, ferner zu „Automobilindustrie“ und am Heftende ein Klausurvorschlag mit Materialien, Fragestellungen und anschließenden Kompetenzaufstellungen und Antworterwartungen zu „Stahl – ein Werkstoff mit Zukunft?“. Wie schon öfter hier erwähnt, können wir solche in verschiedenen deutschen Fachdidaktikzeitschriften (regelmäßig etwa neben GA auch in GS, bzw. vgl. Themenheft PG 1/2009) publizierte Klausurvorschläge (obwohl in ihrer Intention für schriftliche Überprüfungen konzipiert) gut als Anregungen für die auf uns zukommende kompetenzorientierte „Matura Neu“-Prüfungen heranziehen. Auch bietet GA immer wieder neben seinem Hauptteil, den Materialenseiten, längere fachdidaktisch/methodische Beiträge den Leser/innen. In diesem Heft findet man unter diesem Abschnitt „Arbeitsmethode aktuell“ neun Seiten Information und Tipps zu „Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz durch Beurteilungs- und Bewertungsbögen“.

Als regionale Informationen bietet das Heft 6 zunächst auf mehreren Materialseiten Fakten zu „Europas Kulturhauptstädte 2010“ (Ruhr-Pécs-Istanbul) an; ferner eine Vorstellung bei der regelmäßigen Spalte „Land aktuell“ über die Demokratische Republik Laos und im Abschnitt „GA-Spezial“ sechs Seiten zur Thematik „Südafrika nach der FIFA WM 2010“ (vgl. GR 6/2010). Abgerundet wird das Heft wie immer mit Tabellen, die bei „Zahlen und Daten aktuell“ diesmal weltweit BIP/BNE zu Marktpreisen und Wechselkursen zum \$ für die Jahre 2005, 2006, 2007 übersichtlich auflisten und das am Jahresende übliche GG-Stichwortverzeichnis für die Hefte 1–6/2010.